

# Schenkenberg (Aargau)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158272>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Burgruine *Schenkenberg*

Swissair-Photo AG, Zürich 1939

### **Schenkenberg** (Aargau)

Eine der schönsten Burgruinen, welche der Kanton Aargau besitzt, ist Schenkenberg bei Thalheim, unweit Schinznach. Im Jahre 1932 ging vom Schweizerischen Burgenverein die Anregung aus, die Reste der einstigen imposanten Burg bloßzulegen und zu konservieren. Daraufhin wurden unter seiner Leitung die ersten dringlichen Arbeiten ausgeführt. In den letzten Jahren ist die stattliche Ruine von der aargauischen Heimatschutzvereinigung, die sie erworben hatte, vollends konserviert und instandgestellt worden. Die Vereinigung hat durch diese Erhaltung wertvolle Arbeit geleistet; jeder Kunst- und Heimatfreund freut sich dessen bei einem Besuch.

Die Burg Schenkenberg wurde von den Grafen von Habsburg für die Schenken ihres Hauses erbaut. 1243 wird ihr Name zum erstenmal genannt. Um 1425 wurde das Lehen, das mehrmals die Hand gewechselt hat, an Bern verpfändet. 1460 nahm Bern Burg und Herrschaft an sich und machte daraus eine eigene Landvogtei. 1720 verließ der Obervogt von Schenkenberg die baufällige Burg und nahm seinen Wohnsitz auf dem benachbarten Wildenstein. Von da an wurde Schenkenberg dem Verfall überlassen.

Die imposante Anlage ist auch burgentechnisch interessant; wir gedenken in der nächsten Nummer eine Rekonstruktionsstudie, wie die Burg einstmals ausgesehen hat, zu publizieren.